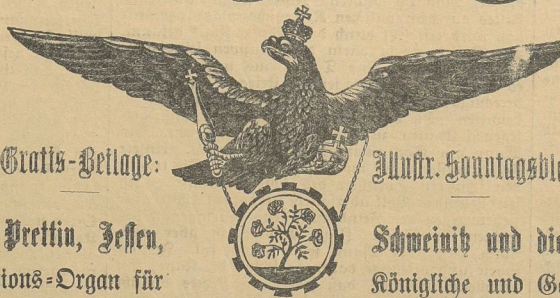


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Infektionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Zeitl. 15 Pfg., Neillamelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 26.

Donnerstag, den 4. März 1915.

19. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Wir haben 50 Zentner Roggenkleie abzugeben. Reflektanten wollen sich umgehend im Gemeindeamt melden. Annaburg, den 3. März 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.

### Bekanntmachung.

Gegen den Jagdgelber-Verteilungsplan der Jagdgenossenschaft für das Pachtjahr 1914/15 sind Einsprüche nicht erhoben worden.

Die Jagdbesonnen werden ersucht, die auf sie fallenden Einnahme-Anteile in hiesiger Gemeindekasse in Empfang zu nehmen.

Die bis 15. März nicht abgehobenen Beträge werden den Empfängern auf ihre Kosten zugesandt werden. Annaburg, den 2. März 1915.

Der Jagdvorsteher.

J. B. Grune,  
stellvert. Gemeindevorsteher.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. März 1915, vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Geneue, wieder mit starken Kräften angesezte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserer Feuer unter gemaltigen Verlusten für den Feind zusammen. Nachkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben fest in unserer Hand. Im Argonner Walde erhoben wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer. Angriffe auf Baugues wurden blutig abgewiesen. Die in den Vogelen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Heftige Nebenangriffe der Franzosen nordöstlich Celles waren für den Feind besonders verlustreich.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nordöstlich Lomza und östlich Ploz wurden zurückgeschlagen.

(W.T.B.)

Oberste Heeresleitung.

### Eine Richtigstellung über die deutschen Verluste in Masuren.

Amtlich wird gemeldet: Berlin, 28. Febr. Nach einer Behauptung der Londoner „Central News“ soll der deutsche Vorkämpfer in Rom erklärt haben, daß wir in Ostpreußen an Toten und Verwundeten 100,000 Mann verloren hätten. Das englische Büro knüpft an diese selbstverständlichen in allen Punkten erfindende Meldung den Zusatz, daß der deutsche Erfolg somit in keinem Verhältnis zu den gebracht Opfer stehe.

Dies letztere trifft zu — allerdings nicht im Sinne der „Central News“. Die große Gile, mit der sich die russische 10. Armee der deutschen Umklammerung zu entziehen suchte, hat zur Folge gehabt, daß unsere Truppen nur auf einzelnen Teilen der Kampffront mit dem Feinde in so enge Gefechts-

berührung gekommen sind, wie sie das in dem sicheren Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit erhofft hatten. Da, wo der Gegner standhielt, ist er dieser Ueberlegenheit zum Opfer gefallen. Im übrigen aber haben wir die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Winterschlacht vornehmlich durch Ueberwachung und Schnelligkeit gewonnen. So kommt es, daß unser Gesamtverlust mit dem glänzenden Ergebnis des Sieges tatsächlich in Mißverhältnis steht. Er ist ganz ungewöhnlich gering und beträgt noch nicht ein Sechstel der von der „Central News“ erwähnten Zahl. Daß er überdies zum großen Teil nur auf vorübergehenden Ausfällen durch Marchkrankheit beruht, ist nicht nur an sich erfreulich, sondern zeugt auch von der rücksichtslosen Entschlossenheit unserer Verfolgung.

### Nachklänge zur Winterschlacht in Masuren.

Budapest, 28. Febr. Der Spezialberichtserstatter des „Ullap“ meldet: Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Schlacht in Masuren erzählt man, daß General Severtz, der Kommandeur der vernichteten 10. russischen Armee, selbst nur mit schwerer Mühe der Gefangennahme entging und sich sofort ins russische Hauptquartier begab, wo er vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit begreiflichen Vorwürfen empfangen wurde. Der General verantwortete sich damit, daß der Angriff der Deutschen von außerordentlicher Raschheit war, und daß er nicht damit rechnen konnte, daß die Deutschen im Schnee und in der Kälte die furchtbaren Terrainschwierigkeiten überwinden könnten und Gewaltmärsche von 40 und 45 Kilometer am Tag machen können.

### Erschwerung des Briefverkehrs der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, sind in den letzten Tagen dem Reichskanzler Unterlagen zugegangen, nach denen feststeht, daß die russische Militärbehörde den Kriegsgefangenen die briefliche Verbindung mit ihren Angehörigen erschwert. Der Kanzler ist in eine Untersuchung der Sache eingetreten.

### Die Agitation für den Sonderfrieden in Rußland.

Petersburg, 1. März. Die liberale russische Zeitung „Dien“ schreibt: Deutschland hat den Krieg gegen Rußland nicht gewollt. Es kämpft nur gegen England und das mit ihm eng verbundene Frankreich, es kann auch nur von vielen bebenden wirtschaftlichen Vorteilen und Kolonien erwerben. Die Vernichtung Rußlands ist für Deutschland nicht das Ziel gewesen. Das russische Volk irt sich durchaus, falls es Deutschland als seinen Todfeind betrachtet. Eine Offensive nach Rußland ist deutscherseits gar nicht geplant. Die „Kowojce Wremja“ polemisiert heftig gegen diesen Artikel und bezeichnet ihn als Verrat an Vaterlande und als von Berlin inspiriert, da er darauf hinfiele, Rußland zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu veranlassen.

### Ein russischer Tagesbefehl.

Berlin, 1. März. Ein neuer Tagesbefehl der obersten russischen Heeresleitung wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Anwesenheit der russischen Soldaten, Ausrüstungsgegenstände, die Eigentum des Staates sind, an Privatpersonen zu verkaufen. Um die dann fehlenden Gegenstände ergänzen zu können, flehnen die Soldaten die betr. Gegenstände dann wieder von ihren Kameraden oder vergerßen sich an privatem Besitz. Soldaten,

die beim Verkauf ihrer Ausrüstungsgegenstände erfaßt werden, werden sofort zu verschärfsten Strafen verurteilt. Ferner weist der Tagesbefehl darauf hin, daß das russische Meer einen unverhältnismäßig hohen Abgang an Geschützen, Geschützmunition, Gewehren, Munition und Sappergerät aufweist. Dieses sei nur auf eine fehlerhafte Behandlung dieser wichtigen Kriegsmittel zurückzuführen. In Zukunft wird jeder nachweisbare Fall einer dergleichen Fahrlässigkeit bestraft werden. Ferner wendet sich der Tagesbefehl gegen den hohen Prozentsatz der Vermögenden in der Verlustziffer. Ueberläufer sollen nach Beendigung des Krieges durch Kriegsgesetze hart bestraft werden.

### Frankreichs Haß gegen England.

Die „kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Brief eines neutralen Berichterstatters, der in Paris abging, ohne die Zensur zu passieren und am 6. Februar in der „Newyorker Staatszeitung“ abgedruckt wurde. Der Bericht lautet: „Frankreichs Haß gegen die Herrschaft der britischen Regierung.“ In Paris haben sich jüngst die Inhaber russischer Papiere zu einer Protestkundgebung zusammengetan, die der behördlichen Aufklärung zusammengefaßt, als von der Regierung Rücksicht über die Tätigkeit der Vorkämpfer und Militärsachverständigen in Petersburg gefordert wurde. Namentlich aber richtet sich die Wut der oberen Gesellschaftskreise gegen England. Die Pariser Regierung löst einen starken Druck auf die Willfährigkeit des Londoner Kabinetts aus, das größere Opfer bringen muß als bisher. Nach Unterredungen mit Mitgliebern der französischen und russischen Botschaft in London wird gegenwärtig in Paris Material gesammelt gegen die britische Regierung, das hervorgehoben werden soll, wenn die öffentliche Rechtfertigung vor dem Volke sich nicht mehr ungehen läßt. Der Bruch zwischen Frankreich und England ist unabwendbar geworden, sobald der Frieden kommt. Ein hervorragender Staatsmann, der im Oberhause eine beachtenswerte Rolle spielt, erklärte Journalisten, man verfolge in Paris, daß uns die Aufrechterhaltung der Herrschaft zur See inneweie Opfer aberlangt. Wir riskieren viel mehr als Frankreich und Rußland zusammengenommen bei den Neutralen, wir ziehen uns deren Haß und Feindschaft durch Maßnahmen zu, die auch Frankreich und Rußland zugute kommen. Der Staatsmann meinte, mit Deutschland würde England sich schneller und sicherer verständigen als mit Frankreich und Rußland, sofern der Krieg durch eine allgemeine Erschöpfung endete. Würden wir aber durch Deutschland befestigt, dann gnade uns Gott! Schließlich versichert der Journalist, die Tiefengeldnot der Verbündeten mache England große Sorge. Ein Unterhausmitglied erklärte, unsere Verbündeten fallen mit geladenem Revolver über uns her und rufen: Entweder Geld oder wir schließen einen Sonderfrieden.

### Englands Kriegskosten.

Rotterdam, 1. März. In einer Unterredung mit dem Amerikaner Reedham erklärte Lloyd George, daß der gegenwärtige Krieg ungleich viel kostspieliger sei als alle anderen Kriege, welche England bisher geführt habe. Bis jetzt sei der größte Betrag, den England in einem Jahre für einen Krieg verwendet, 71 Millionen Pfund gewesen. Der 20jährige Krieg gegen Frankreich in der Zeit der Revolution und Napoleons kostete England 831 Millionen Pfund; der Kreimkrieg kostete 67 Millionen Pfund, welche über drei Finanzjahre verteilt wurden. Der Burenkrieg kostete, über vier Jahre verteilt, 211 Millionen Pfund, aber der gegenwärtige Krieg





**Anzeigen.**

**Eine Unterwohnung**  
zum 1. Juli zu vermieten  
Ackerstraße 15.

**Eine Oberwohnung**  
zum 1. Juli zu vermieten  
Altenstraße 23.

Einen zuverlässigen  
**Snedht oder Tagelöhner**  
sucht zu sofort  
Frau E. Schulze.

Eine starke, tragende  
**Spannfuh**  
steht zum Verkauf  
Sinterstraße 5.

**Viehwärter!**  
Ein Ehepaar, welches die Ar-  
beiten bei Kühen und Schweinen  
übernimmt, suche geg. hohes Lohn  
zum 1. April.  
Annaburg, d. 2. März 1915.  
(Bez. Halle).  
**P. D. Betge.**

**Cinquantin-Mais,**  
kleinförmig, für Säbner u. Tau-  
benfutter, empfiehlt aus antom-  
nender Ladung  
**Adolf Weicholt, Brettin.**

**Henkel's**  
**Bleich-Soda**  
für alle  
Küchengeräte

**Seradella, Erbsen,**  
**Lupinen, Wicken**  
habe noch abzugeben.  
**Adolf Weicholt, Brettin.**

**Nur die**  
**Wiederholung**  
**des Inserats**  
**bringt Erfolg!**

Auf Veranlassung des Königl. Landratsamts Torgau  
erlebe ich die Mitglieder der Müller-Zwangs-Vereinigung während  
der Dauer des Krieges bei Kundenmüllerei nicht die bis-  
her übliche Meße zu nehmen, sondern den Maßlohn  
in bar zu berechnen.

Zur Festsetzung eines diesbezüglichen einheitlichen Preises  
sowie Erörterung anderer unser Gewerbe lebhaft interessieren-  
den Fragen lade ich die Mitglieder zu einer

**Versammlung**  
auf Sonntag den 7. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr  
nach Rummert's Lokal in Brettin

hiermit ein.  
Betriebe, deren Inhaber im Felde stehen, können durch  
die Ehefrau des Besitzers oder andere geeignete Personen  
stimmberechtigt vertreten werden.

Annaburg, den 2. März 1915.  
**G. Klauenitzer, Obermeister.**

**Schwarze Kleiderstoffe**  
in großer Auswahl, per Mr. 1.00, 1.10, 1.30, 1.50, 1.80, 2-5 Mr.  
**Farbige Kleiderstoffe** in modernen Farben, per Meter 1.00,  
1.20, 1.40, 1.75, 2-4.50 Mr.  
**Blusenstoffe** in aparten Mustern, **Schirting-Unterröcke**  
**Tuch- und Moiree-Unterröcke, Korsets, Hand-**  
**schuhe, Schals, Damenblusen u. Kaschmirröcke.**

**Konfirmanden-Anzüge**  
in schwarz, blau und buntfarbig,  
**schwarze und blaue Anzüge** 15, 18, 21-27 Mr.  
**farbige Anzüge** 11, 13, 16-23 Mr.  
**Konfirmanden-Hüte, Hosenträger, Shlipse,**  
**Kragen, Manschetten, Handschuhe.**

**Knaben-Anzüge** 4.20, 4.95, 5.50 bis 10.75 Mr.  
Weyle's gestricke Knaben-Anzüge, Weyle's gestricke Hosen  
in mehreren Farben und Formen empfiehlt

**Carl Quehl.**

**Konfirmanden-**  
**Stiefel und Schuhe**

empfiehlt in prima haltbarer und passender  
Ware zu billigen Preisen in großer Auswahl

**Max Freidank, Schuhmachermstr.**

**Zur Konfirmation!**

**Kleiderstoffe, schwarz u. farbig**  
Unterröcke, Korsets, Taschentücher  
Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse  
Hosenträger, Handschuhe, Hemden

**Neu eingetroffen:**  
Feldschals, Fusschlüpfel, Leibbinden  
Kopfschützer — Brustschützer  
Unterhosen :: Hemden :: Strickwolle

**Seb. Schimmeyer.**

**Kontobücher**  
in allen Stärken und Umaturen hält auf Lager  
**Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Unserer werten Kundenschaft zur  
gest. Kenntnisnahme, daß von  
heute ab infolge der hohen Futter-  
preise der Preis

für das Liter Milch  
auf 24 Pfg.  
festgesetzt worden ist.  
Die Beteiligten.

**Freitag schlachte**  
**4 Schweine.**

Bestellungen auf Fleisch und  
Wurst nimmt entgegen.  
**Müller, Holzdorferstr. 11.**

**Schellfisch,**  
**Büchlinge**  
und **Sprossen**

frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Grüne Heringe**  
empfiehlt **Frau Birgis,**  
Ackerstr. 16.

**Mir ist unwohl,**  
ich kann nicht essen,  
fühle Kopfschmerzen.

In diesen Leiden trägt meist eine  
Magenverfälschung oder mangel-  
haft funktionierende Verdauungs-  
organe Schuld. Diese Klagen  
kehren aber immer wieder, wenn  
nicht mit dem regelmäßigen Ge-  
brauch von

**Kaiser's**  
**Magen-**  
**Pfeffermünz-Garamellen**  
eingesetzt wird.  
Im Dauergebrauch als hoch-  
geschätztes Hausmittel bei schlech-  
tem Appetit, Magenweh, Kopf-  
weh, Sodbrennen, Geruch aus  
dem Munde.  
Packt 25 Pfg. Zu haben in  
Annaburg bei:  
A. Schmorde, Apotheker,  
O. Schwarz, Drogerie, und  
Theobald Schulte (Otto Nie-  
mann's Nachf.).

**Für die Cruppen im Felde**  
sehr empfehlenswert:

**Kaffee-Tabletten**  
10 Tabletten in einer Aluminium-  
röhre 50 Pfg.

**Kakao in Würfeln**  
**Kondensierte Milch**  
in Tuben, 50 Pfg.

**Kola-Pastillen** bei Schwäche-  
zuständen.  
**Apothekel Annaburg.**

**Postpaket-Anklebzettell**  
hält vorrätig  
**H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Ein fleißiges, ordentliches  
**Mädchen**

für Küche und Haus sucht zum  
1. April.  
**Oberförsterei Thiergarten.**

**Bürger-**  
**Schützen-Verein.**

Donnerstag, den 4. März,  
abends 8 1/2 Uhr

**Monats-Versammlung**  
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad  
Däumichen. Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag  
von **Hermann Steinbeiß, Annaburg**

Für größere Bauausführung werden bei  
sehr hohen Löhnen, dauernder Beschäftigung  
und Extravergrütung gesucht:  
**Maurer, Zimmerleute**  
**und Arbeiter.**  
**W. Freyer's Baugeschäft**  
Inh.: Architekt Carl Paarsch.  
Jessen, Fernsprecher 41.

Die **Gulzig'schen Kalkwerke**  
zu Pulsitz, Clanzschwitz und Ostrau, Post Ostrau i. Sa.  
empfehlen täglich frischgebrannten, vorzüglichen  
**Zylinder-, Bau- und Dünge-Kalk.**  
Mit ausführlichen billigsten Offerten steht gern zu Diensten.  
Fernsprecher 174, Amt Ostrau i. Sa. **Die Verwaltung.**

**Jaras Feldkocher.**

Das Ideal für unsere Krieger.  
Kocht, bratet und erwärmt alles in kürzester Zeit.  
In seiner Leistungsfähigkeit trotz des billigen Preises unerreicht.  
Bequem in der kleinsten Tasche unterzubringen. Im Feldpostbrief ver-  
packt ca. 125 Gramm schwer, vollgefüllt mit reichlichem Setzmaterial  
von kolossaler Wärmerückhaltung, wie Kohle brennend, ohne Mühehand.  
**Preis nur 80 Pfg.**  
Zu haben bei:  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Lampenschirme,**  
**Feuster-Vorsetzer**  
in schönen Mustern empfiehlt  
**Hermann Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Rum, Kognak**  
in Feldpostbriefen zu 75 Pfg.  
und 1.50 Mr. empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

**Frachtbriefe**  
find zu haben in der Buchdruckerei.

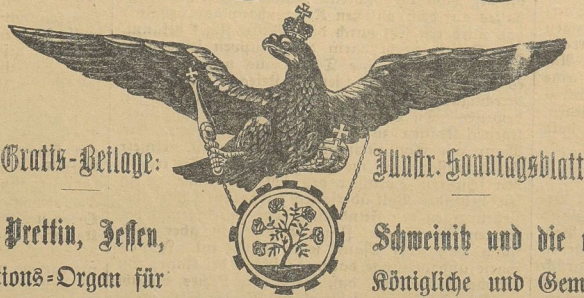
**Leinöl,**  
frisch eingetroffen, empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

**Delleinen-Papier**  
(wasserdicht) zum Verpacken von  
Feldpostsendungen empfiehlt  
**Herm. Steinbeiß,**  
Papierhandlung.

**Vitrolin,**  
bester Kupfer- und Zinnoxid,  
à Packet 10 Pfg., empfiehlt  
**J. G. Frischke.**

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.  
Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inferate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neillamelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.  
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 26.

Donnerstag, den 4. März 1915.

19. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Wir haben 50 Zentner Roggenkleie abzugeben. Reflektanten wollen sich umgehend im Gemeindeamt melden. Annaburg, den 3. März 1915.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
J. B. Grune.

### Bekanntmachung.

Gegen den Jagdgelber-Verteilungsplan der Jagdgemeinschaft für das Pachtjahr 1914/15 sind Einsprüche nicht erhoben worden.  
Die Jagdbanen werden erucht, die auf sie fallenden Einnahme-Anteile in hiesiger Gemeindekasse in Empfang zu nehmen.  
Die bis 15. März nicht abgehobenen Beträge werden den Empfängern auf ihre Kosten zugesandt werden. Annaburg, den 2. März 1915.  
Der Jagdvorsteher.  
J. B. Grune,  
stellvert. Gemeindevorsteher.

## Der Weltkrieg

### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 2. März 1915, vorm.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Geneue, wieder mit starken Kräften angesehte Angriffe in der Champagne brachen meist schon in unserer Feuer unter heftigen Verlusten für den Feind zusammen. Nachkämpfe an einzelnen Stellen waren durchweg für uns siegreich. Unsere Stellungen blieben fest in unserer Hand. Im Argonner Walde erhoben wir mehrere Gräben, machten 80 Gefangene und erbeuteten fünf Minenwerfer. Angriffe auf Baugis wurden blutig abgewiesen. Die in den Vogesen in den letzten Tagen von uns errungenen Vorteile wurden trotz heftiger Gegenangriffe festgehalten. Geſtrige Nebenangriffe der Franzosen nördlich Colles waren für den Feind besonders verlustreich.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Vorstöße südlich und südlich des Augustower Waldes waren erfolglos. Russische Nachtangriffe nördlich Lomza und östlich Plof wurden zurückgeschlagen.

(W.L.B.)

Oberste Heeresleitung.

### Eine Richtigstellung über die deutschen Verluste in Masuren.

Ämtlich wird gemeldet: Berlin, 28. Febr. Nach einer Behauptung der Londoner „Central News“ soll der deutsche Vorkämpfer in Rom erklärt haben, daß wir in Ostpreußen an Toten und Verwundeten 100.000 Mann verloren hätten. Das englische Büro knüpft an diese selbstverständlich in allen Punkten erundete Meldung den Zusatz, daß der deutsche Erfolg somit in keinem Verhältnis zu den gebracht Opfer sei.  
Dies letztere trifft zu — allerdings nicht im Sinne der „Central News“. Die große Gile, mit der sich die russische 10. Armee der deutschen Umklammerung zu entziehen suchte, hat zur Folge gehabt, daß unsere Truppen nur auf einzelnen Teilen der Kampffront mit dem Feinde in so enge Gefechts-

berührung gekommen sind, wie sie das in dem sicheren Bewußtsein ihrer Ueberlegenheit erhofft hatten. Da, wo der Gegner standhelt, ist er dieser Ueberlegenheit zum Opfer gefallen. Im übrigen aber haben wir die in der Kriegsgeschichte einzig dastehende Winterschlacht vornehmlich durch Ueberwachung und Schnelligkeit gewonnen. So kommt es, daß unser Gesamtverlust mit dem glänzenden Ergebnis des Sieges verhältnismäßig gering und beträgt noch nicht ein Sechstel der von der „Central News“ erwähnten Zahl. Daß er überdies zum großen Teil nur auf vorübergehenden Ausfällen durch Marchkrankheit beruht, ist nicht nur an sich erfreulich, sondern zeigt auch von der rücksichtslosen Entschlossenheit unserer Verfolgung.

### Nachlänge zur Winterschlacht in Masuren.

Budapest, 28. Febr. Der Spezialberichtserkatter des „Ullap“ meldet: Ueber den Verlauf und das Ergebnis der Schlacht in Masuren erzählt man, daß General Severt, der Kommandeur der vernichteten 10. russischen Armee, selbst nur mit schwerer Mühe der Gefangennahme entging und sich sofort ins russische Hauptquartier begab, wo er vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch mit begreiflichen Vorwürfen empfangen wurde. Der General verantwortete sich damit, daß der Angriff der Deutschen von außerordentlicher Raschheit war, und daß er nicht damit rechnen konnte, daß die Deutschen im Schnee und in der Kälte die furchtbaren Terrainschwierigkeiten überwinden könnten und Gewaltmärsche von 40 und 45 Kilometer am Tag machen können.

### Erschwerung des Briefverkehrs der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Wie die „Nationalzeitung“ erzählt, sind in den letzten Tagen dem Reichskanzler Unterlagen zugegangen, nach denen feststeht, daß die russische Militärbehörde den Briefverkehr der deutsche Kriegsgefangenen mit ihren Angehörigen erschwert. Der Kanzler ist in eine Untersuchung der Sache eingetreten.

### Die Agitation für den Sonderfrieden in Rußland.

Petersburg, 1. März. Die liberale russische Zeitung „Dien“ schreibt: Deutschland hat den Krieg gegen Rußland nicht gewollt. Es kämpft nur gegen England und das mit ihm eng verbundene Frankreich, es kann auch nur von diesen beiden wirtschaftliche Vorteile und Kolonien erwerben. Die Vernichtung Rußlands ist für Deutschland nicht das Ziel gewesen. Das russische Volk irrt sich durchaus, falls es Deutschland als seinen Todfeind betrachtet. Eine Offensive nach Rußland ist deutscherseits gar nicht geplant. Die „Nowoje Wrenja“ polemisiert heftig gegen diesen Artikel und bezeichnet ihn als Verrat am Vaterlande und als von Berlin inspiriert, da er darauf hinfiele, Rußland zu einem Sonderfrieden mit Deutschland zu veranlassen.

### Ein russischer Tagesbefehl.

Berlin, 1. März. Ein neuer Tagesbefehl der obersten russischen Heeresleitung wendet sich in scharfen Ausdrücken gegen die Anwesenheit der russischen Soldaten, Ausrüstungsgegenstände, die Eigentum des Staates sind, an Privatpersonen zu verkaufen. Um die dann fehlenden Gegenstände ergänzen zu können, fieseln die Soldaten die betr. Gegenstände dann wieder von ihren Kameraden oder verpretzen sich an privatem Besitz. Soldaten,

die beim Verkauf ihrer Ausrüstungsgegenstände ertrappen werden, werden sofort zu verhängten Strafen verurteilt. Ferner weist der Tagesbefehl darauf hin, daß das russische Heer einen unverhältnismäßig hohen Abgang an Geschützen, Geschützmunition, Gewehren, Munition und Sappeurgerät aufweist. Dieses sei nur auf eine sachlässige Behandlung dieser wichtigen Kriegsmittel zurückzuführen. In Zukunft wird jeder nachweisbare Fall einer dergartigen Sachlässigkeit bestraft werden. Ferner wendet sich der Tagesbefehl gegen den hohen Prozentfuß der Vermißten in der Verlustziffer. Ueberläufer sollen nach Beendigung des Krieges durch Kriegsgesichte hart bestraft werden.

### Frankreichs Haf gegen England.

Die „kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Brief eines neutralen Berichterstatters, der in Paris abging, ohne die Zensur zu passieren und am 6. Februar in der „Newporter Staatszeitung“ abgedruckt wurde. Der Bericht lautet: In Paris haben sich jüngst die Inhaber russischer Papiere zu einer Protestkundgebung zusammengesetzt, die der behördlichen Aufklärung über die Tätigkeit der Vorkämpfer und Militärattachés in Petersburg gefordert wurde. Namentlich aber richtet sich die Wut der oberen Gesellschaftskreise gegen England. Die Pariser Regierung übt einen starken Druck auf die Willkürigkeit des Londoner Kabinetts aus, das größere Opfer bringen muß als bisher. Nach Unterredungen mit Mitgliedern der französischen und russischen Botschaft in London wird gegenwärtig in Paris Material gesammelt gegen die britische Regierung, das hervorgehoben werden soll, wenn die russische Bevölkerung vor dem Hunger zu retten ist. Der

Druck des Buches „xrite colorchecker CLASSIC“ ist unabweisbar. Ein Kauf einer solchen Karte ist unerlässlich, um die Farbgenauigkeit der Reproduktion zu gewährleisten. Die Karte enthält 30 verschiedene Farbtöne, die in 10 Spalten und 3 Reihen angeordnet sind. Die Spalten sind mit den Buchstaben A bis J beschriftet, die Reihen mit den Zahlen 1 bis 3. Die Karte ist in einem schwarzen Rahmen gefasst, der oben links mit „xrite“ und oben rechts mit „colorchecker CLASSIC“ beschriftet ist.

Der Krieg hat England zu dem größten Verlierer gemacht. Bis jetzt ist der größte Betrag, den England in einem Jahre für einen Krieg verwendete, 71 Millionen Pfund gewesen. Der 20jährige Krieg gegen Frankreich in der Zeit der Revolution und Napoleons kostete England 831 Millionen Pfund; der Kreimkrieg kostete 67 Millionen Pfund, welche über drei Finanzjahre verteilt wurden. Der Burenkrieg kostete, über vier Jahre verteilt, 211 Millionen Pfund, aber der gegenwärtige Krieg